

FORUM Warum wir uns keine Steuererhöhung leisten können

Zur Finanzpolitik der Stadt Zug

Unser Stadtzuger Portemonnaie ist leer. Mehr als leer. Wir schreiben seit ein paar Jahren rote Zahlen. Die Ursachen sind bekannt, und der Löwenanteil ist dem überaus hohen Beitrag an den Finanzausgleich zuzuschreiben. Wussten Sie, dass die Steuererträge der Stadt ungefähr je zur Hälfte von natürlichen und juristischen Personen stammen? Mitunter hört man Stimmen, welche für eine Steuererhöhung zu Lasten der ei-

nen oder anderen Personengruppe plädieren. Von einem solchen Vorhaben ist grundsätzlich abzuraten. Warum?

Erstens sind wir bereits sozial: 10 Prozent der natürlichen Personen in der Stadt Zug zahlen gar keine Steuern. Mehr als die Hälfte, nämlich 56 Prozent, zahlen weniger als 1000 Franken (Basis: Steuererträge Stadt Zug 2012).

Zweitens zahlen 14 natürliche Personen durchschnittlich je eine halbe Million an Gemeindesteuern. Sollten vier dieser steuerstärksten natürlichen Personen wegziehen, würden der Stadt

2 Millionen Franken entgehen. Das ist ungefähr so viel wie der jährliche Nettoaufwand für unsere städtischen Kindergärten.

Drittens zahlen die 43 (in Bezug auf Steuern) zahlungskräftigsten Unternehmen je durchschnittlich 880 000 Franken Steuern. Das sind bloss 0,5 Prozent aller Unternehmen in der Stadt Zug. Dieses halbe Prozent kommt für satte 60 Prozent der Unternehmenssteuererträge auf oder für 31 Prozent der gesamten Stadtzuger Steuererträge, also fast für einen Drittel. Wenn bloss 4 dieser 43 Unter-

nehmen die Stadt verlassen würden, wäre das Loch in der Stadtkasse um so viel grösser, wie in etwa unser Werkhof pro Jahr netto kostet.

Dies zeigt auf, dass wir gerade auf die guten Steuerzahler in der Stadt Zug angewiesen sind. Eine kleine Änderung, zum Beispiel in Form eines Wegzugs aufgrund einer Steuererhöhung, kann fatale Folgen für unser Stadtportemonnaie haben. Somit ist von jeglichen Steuererhöhungen die Finger zu lassen.

JOËLLE VOCK,
GGR-KANDIDATIN DER FDP, ZUG

Stadtrat soll nochmals über die Bücher

Zur geplanten Fassadenumgestaltung des Theaters Casino Zug

Der gelungene Theaterbau Casino aus dem Jahre 1981 gehört zum Besten, was in den späten 1970er-Jahren in der Stadt Zug gebaut wurde. Er vermittelt eine untrennbare Verbindung von Konstruktion, Erschliessung, Raum und Farbe. Der Theaterbau stimmt innen wie aussen, ist aus einem Guss und ein Zeugnis gelungener Integration neuen Bauens in bauhistorischem Kontext. Ein Highlight des Gebäudes bildet die hervorragend gelungene Inszenierung von Treppenraum und Foyer mit der filigran verglasten Seefront. Nun beabsichtigt die Stadt, diese mit zehn kleinen Balkonen zu ergänzen. Damit würde der jetzigen funktionalen und schlichten Seefront die elegante Gesamterscheinung genommen und die konstruktive, proportionsgebende Qualität gestört. Selbstverständlich dürfen sich Bauten verändern und den Be-

dürfnissen anpassen. Dabei braucht es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bauwerk und seinem städtebaulichen Umfeld. Beim nun vorliegenden Umbauprojekt scheint dies jedoch nicht genügend gemacht worden zu sein. Ansonsten sähe das vorliegende Umbauprojekt keine solche Fassadenveränderung vor.

Bei der Ablehnung des Erweiterungsprojekts durch das Stimmvolk im 2012 ging es eben auch darum, den jetzigen Bau in seiner äusserlichen Erscheinung zu belassen und die Erweiterung mit einem Ausbau im Innern zu verwirklichen. Die gewonnene zusätzliche minimale Aufenthaltsfläche jedenfalls rechtfertigt keinesfalls diese Fassadenveränderung. Ich hoffe, der Stadtrat geht nochmals über die Bücher und verzichtet nachträglich auf diese geplante Balkonreihe.

DANIEL STADLIN, KANTONS RAT UND PRÄSIDENT GLP STADT ZUG

Transparenz in der Politik

Ist Ihnen die Politik im Kanton Zug transparent genug? Durch politische Transparenz wird eine offene



Bernadette Flach
Kantonsrätin
FDP Risch-
Rotkreuz

Kommunikation zwischen politischen Akteuren und Bürgern sichergestellt. Dies ist möglich über verfügbare Information und Recherchen. Transparenz ist grundlegend und wichtig für die freie Willensbildung.

Transparenz ermöglicht den Bürgern, Probleme wahrzunehmen, Beschwerden zu äussern und Verbesserungsvorschläge einzubringen, sowie diese den politischen Repräsentanten

mitzuteilen. Dadurch kann der Repräsentant die dringenden Probleme und Wünsche wahrnehmen und damit effizienter arbeiten.

entstehenden Diskussionen bringen uns vorwärts und fördern die politische Transparenz. Gelegenheiten dazu gibt es genügend (z. B. an den FDP Risch Rotkreuz Events Suurstoffi 26. August, Dorfmat 6. September oder Wahlpodium Dorfmat 11. September). Auch per Internet (z. B. www.wahlen-zug.ch) können Sie gerne mit uns kommunizieren.

Trauen Sie sich! Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen, auf Ihre Meinung und die Zusammenarbeit. Denn es gibt nicht nur eine Wahrheit. Jeder hat seine eigene. Übrigens: Nur wer wählt, kann mitbestimmen und beweist dadurch wahrgenommene Selbstverantwortung. Damit wir auch in Zukunft stolz auf unsere Demokratie sein können.

HINWEIS

In der Kolumne «Zuger Ansichten» äussern sich die Kantonsräte des Kantons Zug zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

ZUGER ANSICHTEN

Wir Politiker müssen Ambitionen haben, das Handeln einfach und nachvollziehbar zu erklären. Wenn wir dann noch wissen, wo dem Bürger der Schuh drückt und den gesunden Menschenverstand richtig einsetzen, dann steht einer gemeinsamen Lösung nichts mehr im Weg. Wissen Sie, was wir Politiker machen und warum? Nein? Dann fragen Sie uns einfach persönlich. Trauen Sie sich, Informationen von den Politikern zu holen und Ihre Meinung klar auf den Tisch zu legen. Die dabei

ANZEIGE

Volles Beauty-Programm



-51%

60-minütige Massage nach Wahl für **CHF 59.- statt 120.-**



-54%

Wertgutschein Sugaring div. Zonen für **CHF 69.- statt 150.-**

Diese und weitere Gutscheine jetzt auf www.zentraldeal.ch kaufen!

zentraldeal.ch mehr erleben.

Bezahle weniger, erlebe mehr – dank den attraktiven Angeboten auf www.zentraldeal.ch

Das Deal-Portal der Neuen Luzerner Zeitung **NEUE LUZERNER ZEITUNG**